



13

60

*M n 1 (13)*

*(Schuff. 19 Tafel.)*



Christlicher Sendbrieff 8.

An alle frome Christen/  
die umb der Evangelischen Warheit willen  
verfolget / geplaget vnd verjaget  
werden/

Sampt bericht vom Abfall vnd Verleugnung/  
was daran für grosse Sünde geschehe / 2c.  
Hievor geschrieben

An die Christen im Land zu Francken / in der Verfol-  
gung Anno 1588. durch W. Alexander Binger/  
Pfarrern am Berge zu Schmalkalden/

Jetzt aber auff's new in Druck gegeben/

Mit einer Vorrede an die bedregten Evangelischen  
in Böhmen / Mähern / vnd dergleichen Orten/  
Durch

D. Vincentium Schmuck / Pfarrern / Professorn  
vnd Superintendenten zu Leipzig.

*Esaie 35. cap.*

Erreckt die müden Hende / vnd erquicket die strauchelnden Knie. Saget den verzagten  
Herzen / Seid getrost / fürchtet euch nicht / Sihe ewer Gott der kömpt zur Nache/  
Gott der da vergilt / kömpt vnd wird euch helfen.

SS (o) SS  
S

Leipzig / In verlegung Thomæ Schürers S. Erken.  
Bedruckt bey Friederich Ianchsch. 1622.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Ein alle Könige  
Handwritten text in a large, decorative Gothic script.

Handwritten text in a smaller Gothic script, possibly a subtitle or introductory paragraph.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text in a smaller Gothic script, continuing the main text.

Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or date.





Vorrede.

Allen vnd jeglichen im Kö-  
nigreich Böhmen / Marggraffschumb  
Mähern / vnd andern dergleichen Orten / we-  
gen der Augspurgischen vnverenderten Confession jez-  
iger Zeit bedrängten / vnd ober der Abschaffung  
ihrer reinen Lehrer vnd Prediger betrüb-  
ten Christen.

Wünsche ich die Gnade Gottes / Trost vnd Friede des Her-  
zens / vnd des Glaubens beständigkeit / durch Krafft vnd Wirkung  
des H. Geistes / in Christo Jesu zuvor.

**M**erliebste in Christo / Got-  
tes außergelehrte vnd geheilig-  
te / wir erfahren mit schmerzen /  
waser massen die der Römischen  
Keyserlichen Majestet / vnserm  
allergnedigsten Herrn / in recuperirung dero  
Königreiche vnd Landen von Gott verliehene  
Victoria, vnd bisher gehabter success von den  
Feinden Evangelischer warheit / genannten  
Geistlichen Catholischen / vñ zumal dem vnruht-  
gen Geschmeiß / der Jesuiten / dahin wil gemiß-  
braucher vnd gedeutet werden / als ob daraus  
A ij in

## Vorrede.

in der That zu spüren vnd zu erkennen/nicht allein wie Gott der ordentlichen Gewalt beytstehe/ vnd demnach höchstgedachte Röm. Keyf. Maj. einen rechtmessigen Krieg (welches denn dieses Orts nicht gestritten wird) wider dero vngheorsame gefüret habe/ sondern auch/ daß die Römische von ihnen genante Catholische Religion müsse gewiß die einige vnfeilbare ware Religion vnd seligmachende Lehre seyn/ weil Gott dermassen Zeichen gethan/ vnd die Kezer (wie sie alle die jenigen/so vom Bapstthumb abgetreten sind/ zu nennen pflegen) also gleich augenscheinlich geniedriget vund gedempffet habe. Dannenher sie nicht genügen haben/ daß die hohe Obrigkeit mit Weltlicher Straffe/ wider die von derselben erkante Verbrecher verfehret/ sondern sie meynen auch/ es müsse dieser Sieg vnd verliehene Gewalt insonderheit wider die Evangelische Kirchen/ dero Lehrer vnd Prediger/ vnd alle dem reinen Wort Gottes vnd Augspurgischer Confession zugethane Christen/in denen zu Keyserlicher Majestet devotion wiedergebrachten Landen vund Orten/ (ja wol im ganzen Römischen Reich/ wie sie ihnen die Rechnung vermessenlich

ma

## Vorrede.

machen / vnd solches nicht allerdingß heel ha-  
ben / zu vertreibung / außrottung vnnnd vertil-  
gung derselben strackes lauffs angewendet wer-  
den. Vnterlassen demnach nicht / Tag vnnnd  
Nacht dahin zu trachten / auch alle Weltliche  
Oberkeiten anzuhöhen / damit solches ehestes  
ins Werck gerichtet / vnd nur weidlich an die Lu-  
therische Prediger vnd Evangelische Bekenner  
gesehet werde / inmassen offenbar / daß sie nu-  
mehr auch zu Prag / in der Königlichen Haupt-  
stadt / die Deutsche Evangelische Kirchen ge-  
sperrret / die Prediger abgeschafft vnd außgewie-  
sen / de Buchfürern alle Lutherische Bücher auß-  
ser Landes zu schaffen geboten / vnd also des vnd  
anderer Orten / da sie desgleichen gethan / den  
HErrn Christum mit seinem Evangelio gar  
Landreumig gemacht zu haben vermeynen.

Obnu dannenher / daß Gott Keyserlicher  
Majestet / derein dieser expedition gleichwol  
auch Christliche Lutherische Ghr vnd Fürsten  
auß trewer Pflicht als dero Haupt vnnnd hoher  
Oberkeit / nicht geringen Beystand geleistet /  
Sieg verliehen / zu schliessen sey wider die Augs-  
purgische Confession / vnd Lutherische reime  
Religion / als ob die hiedurch von Gott selbst

## Vorrede.

verdammet vnd vnrecht gesprochen / vñnd nit  
mehr außzurotten / oder auffß wenigste in 3.  
Keyß. Majestet Landen nicht zu dulden sey / daß  
wil noch eines weiten discurses / guten reumi-  
gen nachdenckens / vnd starcken beybringens /  
welches aber vnßers erachtens vnmüglich seyn  
wird / von nöten haben. Viel weniger wil da-  
raus folgen / daß dem H. Ern Christo / den die  
Lutherische Kirchen / wie offenbar / rein vñnd  
trewlich lehren / ehren vnd bekennen / ein solcher  
Danck zu vergelten seyn wolle / dadurch sein  
Reich vnd Wort gehemmet / vnd seines Evan-  
gelij Christliche ware bekennen / aus Städten  
vnd Landen / darein sie für dessen / mit reiffem be-  
dencken vnd gutem vorwissen der hohen Obrig-  
keit eingenommen / vnd ihnen Schutz vnd Frey-  
heit zugesaget / exterminirt vnd gejaget werden  
müssen. Ist im gegentheil vielmehr zu besor-  
gen / so mans an diesem Ort angreifen vnd also  
verfabren wolte / es möchte sich das Blat wen-  
den / vnd durch Gottes Verhengniß / vnd vn-  
versehene Mittel / wol einen andern Ausbruch  
gewinnen / als man vermeynet hette / wie denn  
Gott wunderbarlich ist in seinen Wegen / vñnd  
kan solche genge gehen / dere man sich nicht ver-  
sehen



## Vorrede.

sehen hette / zumal wenn man in terminis nicht  
bleiben / sondern eines vertriehenē Sieges künze-  
lich mißbrauchen / vnd vnnötige Sachen anhe-  
ben wil / wie dem König Amasia geschach / davon  
2. Chron. 25. zu lesen ist.

Man lesset aber dieses jeko an seinen Ort /  
vnd zu der jenigen Oberkeiten / die sich von den  
Jesuiten vnd ihres gleichen Lermenblasern der  
massen einnehmen / anhezen vnd bereden lassen /  
Gewissen vnd verantwortung gestellet seyn.

Dismal / weil es nu die wege bey euch er-  
reichet hat / daß ihr ewrer Prediger zum theil be-  
raubet seyd / zum theil noch teglich in der gleichen  
Furcht sitzen müßet / vnd darauff erwarten / was  
man auch mit euch vornehmen werde / ob man  
nicht an euch mit gewalt auch sehen / vnd euch  
entweder zu öffentlicher verleugnung der E-  
vangelischen Warheit / vnd annehmung Pöp-  
stischer Grewel dringen / oder durch allerley be-  
redung darzu anreizen / oder so ihr bestendig  
bleiben woltet / mit harter Dreyung / mit Ge-  
fängniß / mit außgebieten / beraubung ewer  
Güter vnd anderer Drangsal verfahren möch-  
te / wie denn die Exempla anderer ewer Glau-  
bensgenossen / denen also mitgefahret / vor  
Au-

## Vorrede.

Augen/ vnd hiebey zu besorgen/ es möchten viel  
vnter euch bey solchem Zustand zu ruck sehen/  
vnd auß blödigkeit vmb gedrewter gefahr wil-  
len/ erwan ein solches thun/ das sie darnach  
ewiglich gerewen möchte: Als sind wir euch  
vnfers theils nicht allein mit Christlichem mit-  
leiden/ sondern auch mit Gebet vnd gebürlicher  
Sorgfeltigkeit von Herzen zugethan/ vnd er-  
achten vns schuldig/ wo wir euch tröstlich vnd  
rätlich erscheinen können/ zumal/ damit ihr zu  
einem rechten Christenmut vnd beharrlicher  
Fremdiger Beständigkeit im Bekenntnis der Ev-  
angelischen Wahrheit erwecket/ vnd darin ge-  
stercket werdet/ das wir dasselbe billich keines  
weges vnterlassen.

Vnd weil in solchen Fällen/ Christliche  
Brüderliche Vermahnungen vnd Eröstungen/  
die wir einander/ wo nicht mündlich/ jedoch  
schriftlich thun vnd mittheilen können/ ihren  
sonderlichen effect vnd Nachdruck durch Gottes  
Gnade zu haben pflegen/ als wil ich auch mei-  
nes theils euch hiemit gebeten/ erinnert vnd im  
Herrn vermahnet haben/ ihr wollet euch so in  
vnd gegē solchem Zustand nicht weich noch klein-  
mütig finden/ noch durch einigerley wege oder  
bere-

## Vorrede.

beredung zu den Pöbstlichen Greweln abzufallen / vnd derselben euch theilhaftig zu machen / bewegen lassen / sondern ewren Herrn Christum / vnd dessen erkandte Evangelische Warheit / darinnen ihr bisz daher trewlich vnterwiesen / vnd billich satten Grund derselben solt geleyet haben / bestendiglich lieb haben / bey ihm beharren / sein Wort fremdig bekennen / vnd darüber / wenn es vonnöten ist / nicht allein Hab vnd Gut / Ehr vnd Wolstand / sondern auch / so es seyn solte / Leib vnd Leben zuzusetzen bereit seyn / vnd keine Verleugner geben / in betrachtung des Worts des Herrn / do er saget / wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem himlischen Vater. Wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater / Matth. 10. Vnd abermal / Wer verlesset Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Ecker / vmb meines Namens willen / der wirds hundertfältig nemen / vnd das ewige Leben ererben / Matth. 19. Item / Sey getrew bisz in den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Apoc. 2. Auff daß ihr sagen könnet mit

B

mit

## Vorrede.

mit S. Paulo / Ich hab einen guten Kampff gekempffet / ich hab den Lauff vollender / ich hab Glauben gehalten / 2c. 2. Tim. 4.

Vnd bey diesem Stück / was ihr aus Gottes Wort weiter vnd mit mehrem zu erinnern / vnd für euch zu bedencken habt / euch zu bekreffigen in beständigkeit des Glaubens / vnnnd vor schendlichem Abfall zu bewaren / das ist in folgendem jeko vor 35. Jahren an die dazumal verfolgte Evangelische Christen im Bisthumb Wirzburgk / von weiland Herrn M. Alexandro Binger Pfarrer zu Schmalkalden / in meinem Patriâ geschriebenen / vnd selbiger Zeit in meines Vaters seligen officina Anno 1588. alda in Druck gegebenem Sendbrieff / auch angehengtem Bericht von dem Abfall / 2c. fleißig verfasset vnd zusammen getragen / dergestalt / daß es schwerlich zu verbessern / noch deutlicher für die Augen zu stellen.

Habe dero wegen gewünschet / weil der Auctor selbst von Gott bittet / es möchte das exempel der damaligen vertriebenen vnnnd beständigen Christen in Francken / vielen andern inskünfftig auch zu gut komen / daß ihr solch Send schreiben vn̄ Tractat in jegigem ewrem Zustand auch

## Vorrede.

auch zur hand haben/ vnd euch dessen fruchtbarlich gebrauchen möget. Derwegen die anordnung geschehen/ daß es alhier auff's new wiederumb auffgeleget worden/ auch an vnser Zuhörer/ so vnter euch bekante haben mögen/ vermahnung gethā/ euch dasselbe zuzufertigē. Vnd ich meines theils wil euch solche schrift durch diese kurze Vorrede in sonderheit commendiret vnd befohlen haben/ mit bitte/ wollet sie nicht allein lesen/ sondern auch wol beherzigen/ vnd euch darauff also erzeigen/ wie euch der H. Geist darinnen selbst weist vnd anführet. Vngewisseltes vertrauens/ so ihr deme also folgen werdet/ ihr werdet das jenige thun/ darā ewers Gewissens sicherheit/ vñ nehest der Ehre Gottes/ ewrer Seelen ewige wolfarth vnd seligkeit gelegen seyn wird. Vnd daß dieses geschehe/ das verleihe euch Gott der Vater vnseres Herrn Jesu Christi/ durch den Geist des Trostes vnd beständiger Hoffnung/ vmb desselbigen seines lieben Sohns willen/ gelobt vnd gepreiset in ewigkeit/ Amen. Datum Leipzig den 12. Novembris Anno 1622.

Vincencius Schmuck D.

B ij

Ein

Ein Christlicher Sendbrieff / 1c.

Den Auserwehltten Freun-  
den vnd lieben Kindern Gottes: Den  
Ehrvesten / Achtbarn vnd Namhafften / allen  
im Stifft Würzburgl vmb des rechten Glaubens  
willen geplagten vnd verjagten  
Christen /

Wünschet M. Alexander Bzinger / Pfarrherr am Berge zu  
Schmallalden / von Gott dem Vater vnsers H. Eren Jesu Christi /  
des Namen vnd Wort sie bekennen / durch den heiligen Geist Trost /  
Friede / Freude vnd bestendigkeit / biß ans ende / zu ihrer Selig-  
keit / Amen.

**A**userwehlte Freunde vnd Kin-  
der Gottes: Ehrveste / Achtbare vnd  
Namhaffte / günstige liebe Herrn vnd  
Brüder in Christo: Wiewol ich nicht viel  
d. r ewren kundschaft habe / so ist doch mein  
Herz gegen euch allen zugleich von wegen ewer erwen stand-  
hafften Bekendniß vnsers rechten waren Glaubens / mit  
Christlicher Brüderliebe / Hulde vnd Gunst dermassen er-  
füllet / daß ichs nicht lenger hab lassen können / ich habe euch  
mit meinem Christlichen Kuß vnd Gruß müssen besuchen /  
vnd mein wolmeinend Gemüt durch einen geistlichen Trost  
vnd Vermahnung eröffnen / Demnach dienstliches fleißes  
bittende / ihr wöllet solches von mir in allem guten / wie es für  
genommen / vermercken vnd aufnehmen.

Anfanglich aber sol ich euch nicht verhalten / daß alle  
rechte Christen mit mir sich vber euch hoch frewen / vnd Gott  
ven

von Herren danken / daß er euch durch seinen heiligen Geist  
die Krafft verliehen vnd gegeben hat / daß ihr vmb seines Na-  
mens vnd Wortes willen euch erwoegen / allerley beschwerung  
vnd verfolgung zu erdulden / Vnd bitten ferner andechtige-  
lich / er wölle euch ja auch hinfürder mit gnaden stercken / er-  
halten / vnd ewer Elend vnd Not zu seiner rechten zeit barm-  
herziglich wenden. Dessen (sage ich euch zu) habe ich ge-  
wisse Kundschaft vnd gute erfahrung / daß ich wol sagemöchte  
te / vnd wolte gar nichts dran liegen / Es gieng bey vns vnd  
an allen Orten / da das heilige Evangelium öffentlich gepres-  
diget wird / vnd ewer anliegen den Christen bekand ist / der sel-  
lige Wunsch vnd Segen vber euch alle Tage reichlich / den  
die frommen Jüden zu Jerusalem im Jüdischen Lande / ihren  
Brüdern / in Egypten zerstrewet / zur Macabeer zeiten zu-  
trübten / als sie dieselbigen zur neuen Kirchweyhe luden /  
vnd ihnen auff diese weise zuschrieben / 2. Mac. 1. Wir Jü-  
den / ewre Brüder / so zu Jerusalem vnd durch das ganze Jü-  
dische Land sind / wünschen euch Jüden / vnsern Brüdern /  
so in Egypten sind / glück vnd Heil: Gott segne euch /  
vnd gedencke an seinen Bund / den er Abraham /  
Isaac / vnd Jacob / seinen trewen Knechten / zuge-  
saget hat / vnd gebe euch ein rechtschaffen Wertz /  
daß ihr in seinem Gesetze feste vnd bestendig bleibet /  
vnd verleibe eu v / daß ihr fleißig seid in seinen Ge-  
boten / vnd tröste euch / Erhöre ewer Gebet / vnd  
sey euch gnedig / vnd lasse euch nicht in der Noth.  
Also bitten wir stets für euch.

Solches aber solt ihr nicht für eine geringe wolfsahre  
achten. Denn ihr müßet sein gewißlich genießen / das wer-  
det ihr erfahren / beydes zu Leib vnd Seele / vnd wird nim-  
mermehr ledig abgehen / noch fehlen. Denn Gott lesset sei-  
ne Bleibigen nicht vergeblich bitten vnd segnen / sondern hat  
B iij sich

sich mit aller seiner gnaden vnd Güte ihrem Willen ergeben/  
vnd solches den Propheten David klar rühmen vnd vertrö-  
sten lassen: Voluntatem timentium se faciet, Er wird  
thun / was die so ihn fürchten / nur haben wollen /  
oder / er thut was die Gottfürchtigen begeren / Ps.  
145.

Darumb habe es nur für einen Schatz / vnd wartet alle  
Tage in guter zuversicht vnd Hoffnung auff die Krafft vnd  
Frucht solches Segens / sie wird sich gewißlich finden vnd  
eugnen / des solt ihr keinen zweiffel haben.

Darnach / ob wol das Werck selbst außweiset / das euch  
Gott durch seinen heiligen Geist bey stehe / erleuchte / regiere  
vnd tröste / weil ihr lieber das Land sampt ewern Gütern vnd  
Heußlicher Nahrung eine zeitlang lassen / als Christum vnd  
sein heiliges Evangelium habe verleugnen wollen. Denn  
solches ist in keinem wege Menschen Werck / sondern lauter  
Gottes Krafft vnd gabe. So mercket vnd spüret man doch  
darneben auch an ewer etlichen / das es euch die lenge fast  
schwer wil ankommen / vnd schwer eingehen / das ihr endlich  
noch also gar solt abscheiden. Denn ihr drehet euch nicht  
vergeblich so lange vmb das Nest / daraus ihr verscheycht  
send / vnd suchet noch immerdar daselbsten widerumb einzuk-  
ommen.

Wenn ihr vollkommen weret / so würdet ihr euch die steb-  
te / da der Antichrist herrschet / nicht so gar lieb seyn lassen /  
ob ihr gleich viel vnd gros Gut daselbst hetet / sondern wür-  
det gedencken / vnd sagen wie David: Ein Tag in deinem  
Vorhöfen ist besser denn sonst tausent. Item: Ich  
wil lieber der Thür hüten im Hause des HERREN  
meines Gottes / denn lange wohnen in der Gottlo-  
sen Wüthen / &c.

Vand dieses ist eben / darauff ich dis gegenwertige  
Schrei



Schreiben / jeso in sonderheit zu richten gedacht habe / das  
ich nemlich den jenigen / so zum scheiden etwas blöde vnd  
schwer sind / durch Gottes Gnade möchte ein Herz einreden/  
das sie lecke würden / im Namen Gottes / weil es nicht an-  
ders seyn wil / sich endlich drein zu geben vnd hinzuziehen /  
ihres Volcks vnd ihres Hauses vergessen / Psal. 45.

Die frewdig darzu gewesen sind / vnd habens allbereie  
gethan / bald da man sie mit Ernst gefaget / nach dem Wor-  
te Christi: Wenn man euch in einer Stadt verfolget /  
so fliehet in eine andere: Die lobe ich / vnd dancke Gott  
ihrenthalben vnd mit ihnen von Herken / weis auch das sie  
es nimmermehr weder in diesem noch in jenem Leben gerewen  
wird.

Die sich aber bisshero noch auffgehalten haben / die vers  
dencke ich wol darumb nicht gros / das sie nach gelassene mit-  
tel vnd wege gesucht / ob sie sich könten erhalten: Aber ich  
bitte sie gleichwol darneben auch vmb Gottes willen / sie wol-  
len ihnen ja ihr Heymath vnd Güterlein auch nicht gar vber  
die massen zu lieb vnd angepichet seyn lassen / das sie sich ster-  
tigs also zu rücke darnach vmbsehen. Denn solches ist vber  
alle massen gefehrlich. Der Herr Christus hat nicht vers  
gblüch gesaget: Wer die Hand an den Pflug leget/  
(das ist / wer sich an das Bekentniß einmal ergeben hat)  
vnd sihet zu rücke / der ist nicht geschickt zum Reich  
Gottes. Vnd die Engel sagten zu Loth / als sie ihn mit  
seinem Weibe vnd Töchtern aus Sodomma fürten: Erret-  
te deine Seele / vnd sihe nicht hinder dich / vnd stehe  
nicht in dieser gantzen gegend / Gen. 19.

Weis geschieden seyn sol / das man davon sol vnd muß /  
so ist das beste / man vergesse alles was man zu rücke leffet /  
vnd nicht mitbringen kan. Vnd sehe auch gar nicht auff  
andere / sie gehen gleich mit / oder bleiben dahinden. Denn

es muß in diesem Fall ein jeder auff sich selbst achtung geben /  
daß er sich halte wie sichs gehöret / Gott gebe wo andere blei-  
ben.

Lieber Herrre Gott / ist doch anderswo auch gut Brod  
essen.

So seid ihr Gott ja so nahe an andern orten / ihr seid  
gleich in der Welt wo ihr wollet / als im Stiffe Würzburg /  
oder im Lande zu Francken.

Was schadete es doch dem lieben Patriarchen Abrah-  
ham / daß er die Stadt Ur / vnd das Chaldeische Land beges-  
ben vnd lassen mußte / nach Gottes willen / vnnnd im Lande  
Chanaan wohnen / dahin er geschickt vnd geleitet wurde?

Ziehet im Namen Gottes fort von den heillosen Leu-  
zen / die ewer nicht werth sind / weil sie euch ja also treiben /  
vnd nicht haben wollen / vnd lasset das ehrliche Volck / 1. Die  
Verfolger Christi vnd seiner Göttlichen Wahrheit / 2. den  
Aberglaubischen Lasterhauffen der Sacolischen / 3. vnd die  
verzweiffelten Wammelucken vnd verleugneten Christen / die  
sie ihnen selbst in grosser anzahl gemacht haben / bey ein ander  
bleiben / weil sie ja alleine beyammen seyn wollen / wer weis  
was sie drücket / vnd was Gott ober sie beschlossen hat.

Vnd lasset euch das gepletzt von dem ungehorsam /  
welches sie euch nachplöcken / wie die vollen vnd tollen Kels-  
ber / oder nachbellen / wie die giftigen bösen Hunde / oder  
nachbrüllen vnd brummen / wie die zornigen grummigen Lw-  
en vnd Becten / nichts vberal anfechten noch fire machen.  
Es ist ein heiliger Ungehorsam / (das gleubet ihr mir) den  
ihr begehet / vnd tausendmal besser als ein ander gehorsam /  
der auch in einer guten sache der Obrigkeit sonsten geleistet  
werden kan.

Daß mā Vnd bedencket zum Ersten / das es Gott mit euch jetzt als  
vmb des so schicke vnd haben wolle. Den daß ihr also mit Gewalt ge-  
drung

drungen werdet aufzuziehen / das ist nichts anders als Got-  
tes Stimme / der euch ruffet / vnd ist eben / als spreche er vom  
Himmel herab zu euch / wie zu Abraham: **Gehe aus dein-  
nem Vaterlande / vnd von deiner Freundschaft / in  
ein Land / das ich dir zeigen will.** Oder / als spreche  
Christus zu euch / wie zu Mattheo / da er am Bos las: **Sol-  
ge mir nach.** Oder zu Andrea vnd Petro: **Solget mir  
nach / ich wil euch zu Menschenfischern machen.**  
Oder zu Jacobo vnd Johanni / im Schiff bey ihrem Vater  
Zebed. o / daß sie zu ihm kommen solten / &c.

Lassetz ihm befohlen seyn / warumb er euch jetzt also ruffe /  
vnd aus ewrem Heymath / von ewren Gütern / Nehe vnnnd  
Schiff. in abfordere.

Thut ers nach seinem blossen Willen / daß es ihm also  
wol gefellet / vnd daß er Lust hat nur also mit euch zu spielen /  
vnd seine Kürzweil zu haben / so seyd ihr schuldig ihm zu ges-  
horsamen.

Thut ers euch zu oben vnd weiter zu bringen im Glau-  
ben / anruffung / Hoffnung / gedult / &c. so seyd ihr schuldig zu  
folgen.

Thut ers / ewer etwa anderwo / zu seinen Diensten zu  
brauchen (als sich vielleicht mit der zeit möchte aufweisen) so  
seid ihr abermals schuldig zu folgen.

In Summa / ihr seyd seinen Willen zu erkennen / dens-  
selbigen euch gefallen zu lassen / vnd ihm zugehorsamen schül-  
dig / ihr sehetz gleich an auff welcher seiten ihr wöllet.

Zum andern / bedencket / daß Gottes Gerichte trun-  
derbarlich sind / vnd möchte vielleicht eine Straffe vber die  
Cacolischen des ortz / ihrer lang getriebenen Abgötterey vnd  
Gotteslesterung halben vor seyn / daraus euch Gott durch di-  
s. Mittel gedoncket zu ziehen vnd zu erretten / wie er den Loth-  
m t seinen Befunde / als die Stadt vntergehen / vnnnd mit

E

Die 2.  
Brsach.  
Fchw

Fewer vom Himmel verderbt werden solte / aus Sodom zu führen ließe. Und wie er die Jüden trieb / vor ihrer zerstörung vnd verwüstung des Landes / die Christen aus Jerusalem vnd Jüdischem Lande zu versagen. Es geschicht nicht ohne Ursache / das glaubet sicherlich / das das Volck Jesu mit solchem Ernst darnach strebet / das es möge alleine seyn / vnd keinen frommen rechtschaffenen Christen mehr vnter sich leiden wil / es möchte sich aufweisen ehe man sichs vermutet / warumb es geschehen.

3.

Zum dritten / bedenck / doch auch / das ihr gegen die arme Parteyen vnd elende Bauchspeise / so ihr begeben vnd faren lassen müßet / kommet zum rechten waren Himmelbrod vnd Speise der Seelen / dem heiligen Göttlichen Wort / vnd Brauch der Hochwürdigen Sacramenten.

Lieber achtets doch nicht für so ein gering ding / wenn ihr an orter kompt / vnd seyn möget ( als euch leicht kan widerfahren ) das ihr Gottes Wort lauter vnd rein alle Tage mit andern rechten Christen hören / vnd des HERRN Abendmals nach seiner einsetzung gebrauchen könnt / dazu Gott mit ihnen anrufen / loben / danken / ewere Kinder dabey aufziehen vnd unterweisen lassen / etc. Ihr werdet es allererst sehen vnd erfahren / was es für ein Schatz sey / wenn ihrs vberkommt / vnd euch nimmermehr wieder zu rücke sehnen / ihr woltet denn thun wie die Kinder Israel / die ihnen das Maul widerumb wessern ließen / nach dem stinckenden Knoblauch / Zwiebeln vnd Fleischöpfen Egypti / des ich mich nicht zu euch verseyhe / vnd bitte Gott / er wolle euch mit gnaden dafür behüten.

4.

Zum vierden bedenck / das ihr auff die weise vnd durch das mittel in die heilige selige Märtyrers Junfft kommet / vnd werdet dazu in dieselbige eingenommen / so ganz lieberlich / als vnter tausenden wol kaum einem widersehret. Was an  
dere

dere haben mit schwerer Marter / Pein / Not vnd Tode ertra-  
nen vnd kuffen müssen / das gibe euch Gott so wolfeil / vnn-  
d leffets an euch kommen vmb ein treten vber den Forweg / oder  
etwa vmb ein bar Galden (also zu heiffen) die ihr vielleicht zu  
warzeichen müßet einlegen / daß ihr solcher Galden gliedmaße  
sen seyn solt.

Zum Fünfften bedencket / wie das jenige / das ihr auff  
ewren rechten Glauben vnd Bekentniß dißfals wendet / oder  
das ihr darumb lassen vnd verlieren müßet / so ganz herrlich /  
köstlich vnd wol angelegt sey.

Ihr opffert es je warhafftig Gott selbst / vnd verehree  
damit ewren Heyland / Erlöser vnd Seligmacher Jesum  
Christum: Das ist der süsse Geruch / von dem die Schrifft  
saget / daß er Gott so trefflich angenehm sey / daß er ihn gleich  
erquickte / 2.

Warumb wollet ihr denn hie fast karg seyn / vnd et-  
was sparen? Solte euch doch nicht rewen Leib vnd Leben  
dießem HERN zum Opffer zu lieffern / geschweige denn Geld  
oder Gut / Gold oder Silber / oder was es sonst auff Erden  
seyn möchte.

Zum sechsten bedencket / daß ihr die lieben Engel Got-  
tes / vnd alle Heiligen im Himmel vnd auff Erden erfreuet /  
wenn ihr vmb des Namens Christi vnd seines heiligen Wortes  
willen so getrost / frölich vnd willig fahren laßet / alles was  
euch ohne das so herrlich lieb vnd angenehm ist / darzu von  
andern Leuten / den Weltkindern / so feste gehalten wird / daß  
sie ehe Gott vnd sein Reich faren lassen / als sich desselbigen er-  
wegen / Das euch ja auch selbst eine Freude seyn sol / vnd  
nicht tawren / ob ihr gleich etwas darauff wenden oder dar-  
umb geben müßet.

Zum siebenden bedencket / daß ihr mie ewr in Exempel  
so manchen schwachen vnd blöden Christen stärken werdet /  
E ij daß

5.

2

6.

7.

daß er zu den ehren Gottes vnd seinem selbst heil auch also des  
so getroster vnd frölicher euch nachfolge vnd hinan gehe /  
wenns an ihn köm: zu bekennen / vnd von der heiligen göt-  
lichen Wahrheit wegen das seine auffzusetzen / nicht allein se: so  
bey euch in Francken / sondern auch zu künfftigen zeiten / an  
andern orten mehr / dahin das Gerüchte von euch kom-  
men vnd erschallen wird. Das wird grossen Lohn geben /  
viele zur Gerechtigkeit weisen / stercken vnd erhalten / die  
sonst vielleicht zaghaftig würden / abfielen / dahinden blie-  
ben / vnd jenerlich verdürben.

8.

Zum achten bedencket / wie ihr damit ewer gut frölich  
gewissen erhaltet / vnd der fahr abkommet / darinnen ihr sonst  
schwebet / wenn ihr so feste an ewern Gütern hanget / vnd  
euch so vngerne davon scheidet. Denn je neher ihr darbey  
seyd / vnd je lenger ihr ihnen nahe bleibet / vnd je mehr ihr sie  
in augen / sinne vnd Herzen behaltet / je mehr schmerzens  
ihr darob empfahet / je kleinmütiger ihr drüber werdet / vnd je  
grössere Gefahr / zweiffels / vngedult vnd abfallens halben  
vber euch schwebet. Welchem allem ihr entfliehet / wenn ihrs  
Gott walten laßet / vnd euch es erweget.

Was hilft es doch / daß ihr euch lang dabey umbdrehet  
vnd umbseheth / weil ihr wisset / höret vnd sehet / was es für ei-  
ne gelegenheit habe / daß man euch nemlich zu Heuchlern oder  
gar zu Nammelucken zu machen gedencet / wenn ihr an-  
ders bleiben wöllet / besser wirds keinem / das ist je für Augen  
vnd aller Welt offenbar.

9.

Zum Neunden / bedencket doch / was für einen schlech-  
ten geringen Vorteil / gegen der aller höchsten beschwerung  
ihr erhalten würdet / wenn man euch schon wieder anneme  
vnd einkommen ließe / vnd da es aller dinge wiederumb wür-  
de / wie es vorhin gewesen ist.

Der Leibes Nahrung halben möchtet ihr ja vielleicht ein we-  
nig

nig best sitzen / denn an einem andern ort / da ihr nu hinzie-  
hen oder kommen könntet ( wiewol ihr dennoch auch nicht wis-  
sen möget / was euch Gott der Herr daselbs noch geben oder  
bescheren möchte) / Aber dagegen müßet ihr die aller beschwer-  
lichste dienstbarkeit auff euch tragen / ewer Religions vbung  
vnd Glaubens halben / das ihr wol mehr vrsach hettet / euch  
zu bemühen / wie ihr mit ehren vnd fuge möchtet abkommen /  
wenn ihr gleich macht hettet zu bleiben / denn wie ihr wieder-  
rumb euch bey ihnen möchtet einseitigen.

1. Denn erstlich dürffet ihr öffentlich weder frölich noch Dienst-  
sicher dem lieben Evangelio / dem reinen Wort Gottes vnd barkeit  
rechtem Gebrauch des Abendmals des Herrn nachgehen / dere die  
sondern wenn ihrs thutet / so müßet ihrs verstoßen vnd heimlich vnt-  
lich thun / da ihr anders nicht wollet darumb büßen oder straffen <sup>term</sup> Pabstum  
leiden / Denn also hat man es vorhin mit euch gehalten / das auffhaltē.  
wisset ihr.

2. Vnd wenn mans euch gleich nachgebe vnd zusehe / könd-  
tet ihrs doch nicht allezeit haben / wenn ihrs bedürffet vnnd  
gerne hettet / Denn ihr habts je vnd allwege müssen in andern  
Herrschaften suchen vnd holen / das ist euch ja auch vnver-  
borgen.

3. So köndet ihr euch schwerlich aller Gemeinschaft in  
geistlichen sachen mit den Papisten in ihrer Sacolischen Res-  
ligions vbung gantzlichen erwehren / wenn ihr also mitten vnt-  
er ihnen bleiben müßet / darbey offtmals ewere Gewissen ein-  
nen Stos vnd ansechtung kriegen würden / wie ewer viele  
ohne zweiffel selbs vorhin auch erfahren haben / vnd derhalben  
bekennen müssen / wenn sie anders gleich wollen zusagen.

4. So müßet ihr se leiden / das man euch ehrliche Verge-  
nisse der ewrigen mit Christlichen Ceremonien / Geleite / Ge-  
sänge /

sange Predigen / 22. wehrete vnd auffhiet / wie aller Welt  
kund / daß man bisshero mit euch ist vmbgegangen.

5. Müßet ihr euch auch vnter ihnen fast ehrlos halten vnd  
schelten lassen / vnd dennoch darzu stille schweigen / vnd nicht  
verantworten / in dem man euch / da ihr vorhin in Ehrer stau-  
den gewesen / derselben entsetzet / vnd förder vnerholten ge-  
schaffet / daß ewer keiner mehr darzu erhaben oder zugelassen  
werden sol. Vnd dergleichen andere stücklein noch viel  
mehr / die einem verstandigen / frommen / Gottfürchtigen /  
erbarn Menschen / sehr beschwerlich fürfallen / vnd eine groß-  
se Last zu tragen weren.

Was zehet ihr euch denn nu / daß ihr nur alle in vmb des  
elenden Mauls oder Bauchs willen / an denen orten so feste  
anklebet / da man euch in geistlichen sachen / die Seelen bes-  
treffende / in Warheit viel leger vnd vbler helt / als die Jüden  
im Gefengnis zu Babylon sind gehalten worden / so lang sie  
drinnen gewesen / wie das wol sein außzustreichen vnd weiter  
darzuthun were / wenn man die Zeit darzu hette / vnd so viel  
Mühe drauff wenden wolte / daß man eine völlige vergleich-  
ung davon möchte anstellen.

10. Zum zehenden / lieber so schet doch auch ewre Nachbarn  
an / welche sich haben bewegen lassen / von ihrem Glauben  
abzufallen / vnd das leidige / lesterliche verdampfte Papstumb  
widerumb anzunemen / damit sie bleiben möchten / Vnd sag-  
et mir / ob ihr euch auch des lebens wünscheten wollet / wenn  
ihr jetzt an ihrer stat seyn soltet.

Ich wil zu nachtheil ihrer weltlichen ehren hiermit gar  
nichts weder gesaget noch geschrieben haben / ist auch meine  
Meynung nicht / das weis Gott / vnd bezeuge es hiermit so-  
leantiter für aller Welt / wie das zu recht geschehen sol / kan  
oder



oder mag / daß es genug sey / vnd dennoch zu ewrer sterckung  
ein stücklein oder etlichs sehen / dabey ihr abnemen vnd auß-  
rechnen könnet / wie gar viel besser ewre sachen als ihre stehen /  
Wenn ihr gleich nacket vnd blos davon gehen müßt / vnd biß  
an der Welt ende relegirt vnd verweist weret / Sie aber säß in  
im Lande auff König Salomonis Stuel / vnd im Golde biß  
vber die Ohren.

Fürs erste / sehet vnd wisset ihr / daß sie ein böß Gewis-  
sen haben / welches sie ohn unterlas beißet vnd naget / daß sie  
selten eine gute vnd recht fröliche Stunde dafür haben könn-  
nen / oder da sie es gleich Jeshu verachten / vnd aus dem sinne  
schlagen / so ist ihr Unglück vnd Schade nichts desto gerin-  
ger / sondern viel gröffer vnd erger.

Was vers  
leugnung  
mit sich  
bringe.

Fürs andere / müssen sie wider ihr Gewissen noch teg-  
lich vnd jimmerdar mehr sündigen / wenn sie die Cacolische  
Religions vbung mit halten / bey der Messe vnd Proceßion  
seyn / vnd des Herrn Abendmal in einerley Gestalt (wie sie  
es nennen) wider seine einsetzung empfangen müssen.

Fürs dritte / müssen sie des Gebets müßig stehen / oder  
doch wissen / daß solches für Gott in keinem wege angenehm  
sey / noch erhöret werde. Dürffen auch sonst nicht gedencken  
noch sich getrösten / daß ihm Gote sollte etwas von ihnen wol-  
gefallen lassen / wenn sie schon viel in solchem Namen fürneh-  
men oder thun wolten.

Fürs vierde / haben sie auff ihren Hals genommen alle  
Abgötterey / Zauberey / Lesterey / Lügen / Mord / Raub /  
Bzürche / vnd alle das Teuffels wesen / dessen das Wap-  
stumb schuldig ist / zu dem sie widerumb gefallen vnd getre-  
ten sind.

Fürs fünffte / sind sie ja bey allen Gottfürchtigen / from-  
men / redlichen / verstendigen Leuten in eine solche verach-  
tung

ung kommen/das man ihnen nimmet mehr so viel zugerrawet / als vorhin wol geschehen ist / weil sie ihren Glauben so schendlich verleugnet haben / welchen sie doch noch heutiges tages gerecht vnd heilig wissen / vnd bekennen müssen / wenn sie anders ihres Herrgens grund eröffnen / vnd die Warheit sagen wollen.

Fürs sechste / vberzeuget sie ihr Gewissen / vnd das klare Wort Gottes sagt es ihnen frey rund vnd ausdrücklich vnter Augen / das sie mit ihrem verleugnen vnd abfalle des Bekenntnis Christi in seiner herrlichen Zukunfft vnd das Erbtheil des ewigen Lebens begeben vnd weggerworffen haben. Dagegen aber verdienet vnd verursacht / das er sie widerumb für seinen heiligen Engeln vnd Himlischen Vater verleugnen / vnd in das ewige Hellsche Feuer werffen muß.

Fürs Siebende / haben sie nichts gewissers / denn das sie auch noch hie zeitlich werden müssen gestrafft werden / vnd ist ihnen alle Tage zu besorgen / wenn die Sünde recht auffwacht / das sie nicht etwa / wie andern vielen ihres gleichen Mammelucken allbereit geschehen ist / verzweifeln. Gott wolle sich der elenden Leute erbarmen / vnd sie ja durch eine wahrhafftige herrliche Buss erhalten / vnd wiederumb zu recht bringen / Amen.

Wolan / weil ihr denn euch ohne zweiffel für einem solchen wesen von Herren segnet: Wie drocket ihr denn noch also / das ihr euch dis orts nicht könnet erwegen / da es euch doch nicht viel besser werden kan / wenn ihr euch gleich lange drumb dringet / das ihr wieder vnter sie kommen möchtet?

ii.

Zum eilfften / bedencket auch / das euch ewer abgang vnd verlust auch allhier in diesem zeitlichen Leben widerumb sol reichlich ersetzt werden vnd herein kommen / wie euch denn vnser Herr Jesus Christus / der Mund der Warheit selbst verheisset vnd zugesaget hat / als er spricht / Marc. 10.

Es

Es ist niemand / so er verlesset Haus / oder Brüder /  
oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder /  
oder Acker / vmb meiner willen / der es nicht hundert-  
feltig empfahe / setzt in dieser zeit / Denfer / vnd Brü-  
der / vnd Schwester / vnd Mütter / vnd Kinder / vnd  
Ecker / mit Verfolgung / ꝛ.

Zum zwölfften / bedencket zu lezt vnd endlich / was ihr  
von ewiger Ehre vnd belohnung zu gewarten habe / für das  
zeitliche / das euch alhie noch möchte nachbleiben / oder euch  
darüber vnd darzu gegeben werden sol. Davon euch aber-  
mal Christus selbs verwehnung thut / vnd saget: Wer mich  
bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekenn-  
en für meinem Himmlischen Vater. Matth. am 10.  
vnd 19. Wahrlich ich sage euch / dasz ihr / die ihr mit  
mich nachgefolget in der Widergeburt / da des Men-  
schen Sohn wird sitzen auff dem Stuel seiner Herr-  
lichkeit / werdet ihr auch sitzen auff zwölff Stülen /  
vnd richten die zwölff Geschlechter Israel. Vnd wer  
verlesset Denfer oder Brüder / ꝛ. vmb meines Na-  
mens willens / der wirds hundertfeltig nemen / vnd  
das ewige Leben ererben / ꝛ.

Sehet / sehet / das alles hanget ja an ewrem weichen  
oder fortrücken / das wisset ihr / vnd müßets bekennen / wenn  
ihr ewer Heymath / daraus ihr vnschuldiglich wider alles  
recht vnd billigkeit gedrungen werdet / begeben / vnd ewrem  
Bischoffe sein Land lasset / wie ers haben wil. Was wolt ihr  
euch denn hoch beschweren / vnd lang umbsehen? Weil  
es je nicht anders sein wil noch kan / so fasset ewre Seele  
mit Gedult / vnd gebt euch im Namen Gottes gütlich  
drein / vnd ziehet hin / Danket Gott / der euch wür-  
dig achteet / vmb seines Worts vnd Namens willen Plage  
zu leiden / vnd machets doch also gnedig: Wie müßet  
ihr

ihr ehm / wemns euch Hals vnd Bauch darzu kostet / vnd daß  
ihr das Leben lassen müßtet? Es ist noch ein treglich Creutz  
dieses / vnd ein Schade der zu überwinden ist / wenn ihr schon  
das Land / oder viel mehr nur allein dieses Herrn gebiete meis-  
den müßtet / Vnd habt darzu noch beyvor / vnsero lieben Gots  
tes Hülffe / der ehe drein sehen / vnd ewre beschwerung wens-  
den / vnd solcher vngerechten Verfolgung ein maß geben kan /  
als jemand meinet. Darnach auch die Rettung der ordent-  
lichen Gewalt / die da macht hat / vnd ist zu thun schuldig /  
euch bey gleich vnd recht zu erhalten / zu schützen vnd hand zu  
haben / wer weis / wenn sie vielleicht ihre Augen durch Gots  
tes schickung ein mal auff thun / vnd die Hand den vnbillich be-  
schwerden langen oder reichen möchete.

**Beschluß**

Sehet / solches alles habe ich euch zu diesem mal also  
zum Trost vnd einer Christlichen Vermanung / als ein Nach-  
bar vnd ewers glaubens mitgenosse / zuschreiben wollen / vnd  
thue euch damit zum glückseligen neuen Jahr verchren. Gots  
wolle seine krafft vnd safft darzu geben / daß es viel Fruchte  
bey euch schaffe / Amen. Ich sehe doch / daß jederman son-  
sten stille ist / vnd niemand der Kagen wil die Schelle anbinden /  
Ein jeder siset ewrem elende alleine zu / vnd leset euch drinnen  
schwitzen vnd recht aufbadem / so lange es wäret / wie es in der  
Welt pflegt zu zugehen. Ich bitte aber ganz dienstlich /  
freundlich vnd Brüderlich / (wie oben) Ihr wollets von mir  
im besten / wie es denn nicht anders gemeinet ist / verstehen /  
vnd euch gefallen lassen. Mit der zeit wils Gott vffs schiere-  
ste / sol ein ausführlich Schreiben / von dem Bekentnis / abfall  
vnd verfolgung des Evangelij / so diese drey Jahr hero im  
Land gewaltet / hernach folgen / darinnen alle sachen zur  
nothdurfft ziemlich sollen erkleret werden / jetzt nemet für gut.  
Ich beschliesse nun mit wiederholung des heilige schönen Ges-

gens der Maccabeer / droben von Worten zu Worten angezo-  
gen / zum neuen Jahr.

1. Gott segne euch :
2. Vnd gedende an seinen Bund / den er Abra-  
ham / Isaac vnd Jacob / seinen trewen Knechten /  
zugefaget hat.
3. Vnd gebe euch ein rechtschaffnen Vertz / dasz  
ihr in seinem Gesetze feste vnd bestendig bleibet / (D  
ja / das ihue der liebe Gott / zu seinen ehren / vnd zu ewrem  
ewigen heil vnd Seligkeit.)
4. Vnd verleibe euch / dasz ihr fleissig seib in sei-  
nen Geboten / (denn das muosz auch seyn / wenn man anders  
seine Hulde vnd Gunst behalten wil.)
5. Vnd tröste euch / (dasz ihr ein gut Herr haben möget.)
6. Vnd sey euch gnedig (dasz ist / halte euch ewre schwache  
heit vnd gebrechlichkeit zu gute / vnd lasse euch der selbigen vnd  
gar keiner Sündē sonsten entgelten.)
7. Vnd lasse euch nicht in der noth (sondern siehe euch  
bey / vnd errete euch mit gnaden.)

Also bitten wir stets für euch / vnd ist vnser Herrken  
schliche begirde vnd tägliches seufften / dasz wir der selbige  
vnser Gott / der es euch geben wölle nach seinem gnedigen wil-  
len vnd wolgefallen / Amen. Datum Schmalkalden / am  
Tage der Geburt Christi / vnsern lieben Herrn / Heylandes  
vnd Seligmachers / der sich vmb vnsern willen selber freywil-  
lig ins elend dieses Jammerthals begeben hat / auff dasz er vns  
zu vnserm rechten Heymath vnd wahren Vaterlande / welches  
wir verschalcket hatten / vnd billig draus verlossen waren /  
wiederumb bringen möchte. Dem sey nu Lob / Ehre / Preis  
vnd Danck darumb gesaget / von ewigkeit zu

ewigkeit / Amen / Amen /

Amen.

D ij

Be

# Bericht vom Abfall vnd verleugnung des heiligen Evangelij.

Erstlich /

Was daran für Sünde geschehen.

Zum andern /

Wie einer derselben doch auch widerumb le-  
dig werden / vnd zu gnaden kommen könne.

Vom Ersten.

**E**stt sich warlich hoch zu verwundern / ober  
dem schrecklichen vnbesonnenen abfall / welcher sich  
Hieso in Francken / einer solchen geringen verfolgung  
halben / mit so vielen Christen zugetragen / die der heiligen  
Göttlichen Wahrheit wol berichtet gewesen / auch derselbigem  
darumb mit herzlichlicher Begierde / Freude vnd wolgefallen /  
lange zeit angehangen sind.

Ach lieber Gott ja / wer hette sichs können versehen / das  
die Leute so sicherlich vnd leichtfertig in diese grosse Sünde  
hätten hinein plumpen sollen / die von anfang der Welt hero  
für die allerschrecklichste vnd grausamste / als sie denn war-  
hafftig auch ist / geachtet worden? Aber es ist ein Zeichen das  
die zeit vorhanden sey / von welcher vnser lieber Herr Jesus  
Christus gesagt hat: Meinstu / wenn des Menschen  
Sohn kommen wird / das er auch werde glauben  
finden auff Erden / Luc. 18. Weil es aber dennoch noch  
bey wenigen wil erkant werden / muß gleichwol jemand seyn  
der

der dazureden / vnd sich ein wenig vernemen lasse / wie es vmb  
solchen Handel gewant sey / ob es vielleicht noch etliche möch-  
te helfen / daß sie es erkennen / vnd Buße wirketen. Vnd  
solches habe ich mir nu jeko im Namen Gottes / als ein Pres-  
diger / (der dem HErrn Christo dennoch nu auch eine ziem-  
liche zeit / sonder ruhm / treulich gedienet hat) auffskürzeste  
zu thun fürgenommen. Sientemal ich sonsten niemands  
sonderlichs vermercke / der sich gedechte drein zu legen / vnd  
den heillosen Leuten ihre Sünde auffrücken / vnd die selbigen  
ein wenig für die Nasen stellen wolte / vnd muß doch warlich  
warlich seyn / wenn der Christliche Eifer sich anders nicht  
gar verlieren / vnd die Schuld der abtrünnigen vnd verleuge-  
neten Christen nicht zum theil mit zu auff vns auch walzen  
vnd fallen sol.

Wolan / so walts Gott / ich wil einfeltig vnd kurtz mit  
der Sache vmbgehen / vnd dennoch zu Gott hoffen / ich wöl-  
le sie zur nothdurfft fein an den Tag legen.

Zweyerley Vbelthat ist in der jetzigen verfolgung ge-  
schehen / von denen allensampt / die eitte andere Religion an-  
genommen haben.

Die erste / daß sie ihren waren Glauben / welchen sie  
nach ihrem Gewissen vorhin erwehlet / vnd eine gute zeit ge-  
halten / auch noch warhafftig vnd heilig bekennen müssen /  
schendlich begeben vnd fallen haben lassen.

Die andere / daß sie dargegen den verlassenen / Wap-  
stischen / erkantten vnd uberzeugten Aberglauben / von wel-  
chem sie vorhin ihres Gewissens halben abgetreten waren /  
nun widerumb erwehlet vnd angenommen haben.

Durch den Abfall vom vorigen rechten Glauben sind  
diese schendliche schreckliche Mißhandlung geschehen / die  
nimmermehr zu entschuldigen / sondern stracks in abgrund der  
Hellen zu verfluchen sind.

1. Erstlich/haben sie sich von Christo ihrem Heylande selbs  
warhafftig abgewendte / vnd denselben schlechtis begeben/das  
sie ihn nicht mehr für ihren Seligmacher erkennen wollen/  
der doch vmb ihrent willen / auff das er sie erlösen vnd ihnen  
helffen möchte/ seines lebens nicht verschonet/sondern es wil-  
liglich für sie hingegeben vnd gelassen hat. Vnd haben das  
mit öffentlich bezeuget / das sie ihn noch nie von Hersen lieb  
gehabt / noch hold gewesen sind / wie er selbs saget / Joh. 14.  
Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / 12.  
Wer mich aber nicht liebet / der helt auch meine  
Wort nicht.

2. Zum andern/haben sie sein heiliges Evangelium schend-  
lich begeben vnd faren lassen (denn das vnd sonst nichts hat  
man auch von ihnen haben wollen) das thewre Wort / den  
Edlen Schatz / der in allen vnsern ansechtungen vnd nöhten  
in dieser Welt allein vnser warer Trost / vnd auch im Tode  
das Leben seyn kan vnd seyn muß wie geschriben stehet / Psal.  
119. Wenn dein Wort nicht mein Trost gewesen we-  
re / so were ich vergangen in meinem Elende. Vnd  
Joh. 8. Warlich ich sage euch / So jemand mein  
Wort wird halten / der wird den Tode nicht sehen  
ewiglich. Darumb auch die lieben Aposteln allein so feste  
bey dem HErrn Christo hielten / als andere zu rücke giengen/  
vnd sich von ihmt abscheideten / vnd der HErr sie fragte:  
Wollet ihr auch weg gehen? Antworten sie durch Petrum:  
HErr / wo sollen wir hingehen / du hast Wort des Lebens.

3. Zum dritten / haben sie sich geschieden vnd abgesondert  
von der waren Kirchen Christi / dem Heußlein der rechtgleubis-  
gen / so Christum alleine angehört / haben dasselbige verlas-  
sen / vnd seine Gemeinschaft vbergeb / das sie nicht mehr mit  
ihm wollen theil haben / Wie sie denn auch von stunden an / da  
sie



sie von ihm gegangen sind / alles sampt verloren / vnd sich des-  
selben entschert haben.

4. Zum vierden / haben sie mit Christo / seinem Wort / dem  
heiligen Evangelio / vnd seiner lieben Kirchen / auch be-  
geben die Gnade Gottes in diesem Leben / vnd in künfftigen das  
Erbe der ewigen Freude vnd Seligkeit im Himmel / dergleis-  
chen kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines  
Menschen Hers gestiegen ist / &c.

¶ Ist aber das / lieben Leute / nicht eine grausame schreck-  
liche Gottes vnd sein: s ewigen Reichs verachtung? Sie ha-  
ben wol gewußt / vnd hat ihnen nicht können verborgen seyn /  
wenn sie abfielen / müßten sie Christum verleugnen / sein Wort  
begeben / die rechte Kirchen verlassen / vnd seiner Gnade vnd  
ewigen Reichs sich verzeihen: Noch haben sie es hinein ge-  
setzt / dran gewaget / vnd sind sein dahin gegangen. Ach Gott  
von Himmel / was ist ein Mensch / wenn er das alles ver-  
leust. Ob er gleich ein Herr der ganken Welt würde / als  
le der selbigen Güter vnd Herrlichkeit auch sein lebenslang viel  
hundert oder tausent Jahr besitzen möchte?

¶ Was das zumal ihre that schendlich vñ feindselig machet /  
haben sie solches alles begangen / ohne sonderliche hochdrin-  
gende noth / leichtfertiglich / fast gar ungeklemmet vnd unge-  
drenget. Den was hat man ihnen doch gethan / damit man  
ihnen solches alles abgedrungen? Hinweg hat man sie heissen  
ziehen aus dem Flur / das ist alles gewesen / in dem sie le-  
leicht etwas ein wenig hetten müßten verreren oder verzer-  
ten / vnd nicht alles bis auff den letzten scherff mitbringen  
können.

¶ Ehe sie das haben wollen erdulden / ehe haben sie Chris-  
tum selbs verleugnet / sein Wort fahren lassen / sich von der  
Christlichen Gemeine geschieden / vnd der Gnade Gottes vnd  
ewig

ewiges Lebens verziehen / Aus / daß euch **GD**e plage ( zur  
Busse vnd Besserung meyne ich ) ihr gottlosen vnd verzweif-  
felten Leute.

Wenn man sie hette rädern / ädern / siedern / braten / zu  
pulver verbrennen wollen / vnd das vielmals / wemns möglich  
gewesen / hette sie es dennoch nicht thun sollen.

Warlich also habens die lieben Märterer von anfang  
gehalten / vnd haben daran nichts genarret / sondern ihren  
sachen auff das aller weißlichste vnd beste sürgerstanden. **S.**  
**Petrus** vnd **Andreas** lieffen sich drüber creuzigen / **S. Bar-**  
**tholomeus** schinden / **S. Laurentius** auff Kolen braten / die  
Mutter bey den **Macabeern** / mit ihren 7. Söhnen / 2. Mac.  
7. auff das aller greulichste martern vnd tödten / 2. Vnd  
diesen ist man noch nicht mit dem aller geringste an die Haut  
kommen / habens dennoch schendlich alles fallen lassen / vnd  
von sich geworffen / **Gott** vergebts ihnen gnediglich / wemns  
ihnen leid wird.

Durch die annemung des **Bapsttums** aber  
sind nachfolgende Mißhandlung  
begangen.

Erstlich / sind sie dem Teuffel zu Fuß gefallen / vnd ha-  
ben ihn zum Herrn angenommen vnd angebetet.

Zum andern / haben sie seine Lügen für rechte Wahrheit  
zu hören / zu ehren / vnd zu brauchen verwilliget.

Zum dritten / sind sie flugs drauff auch hinüber zu sei-  
nem Volck getreten / vnd haben zugesagt / in desselbigen ge-  
meinschafft sich forthin zu halten / auch zu Warzeichen bald  
die Prob gethan in etlichen stücken / als nemlich mit der **Ab-**  
**göttischen** Proceßion / vnd dem brauch des Abendmals in ei-  
nerley Gestalt / 2. auff daß ja niemand dran möchte zweif-  
eln.

Zum

Zum vierden / vnd damit sie endlich eingelassen / auch dessen sampt ihnen zu gewarten / daß er (der Teuffel vnd sein Volek) in jenem Leben zu empfangen hat. Denn das muß seyn / vnd gebe sich aus natürlicher folge selbs. Wenn man mit sapper in der außbeute / wie jener Wirt mit den Dieben / so muß man darnach auch mit sappen/wens henckens gile am Galgen / da wird nicht anders aus.

Wolan / müssen aber nu das nicht auch rechte gottlose verwegene Leute seyn / die ein solchs zu thun weder Furcht noch Schew tragen? Wie kan man doch achten / daß ein Fündlein rechter warer Gottesfurcht in ihren Herzen noch vbrig bleiben sey? Sonderlich wenn man darzu betrachtet:

Fürs Erste / daß sie solches alles fürsehtlich vnd wissenschaftlich gethan haben. Denn sie können nicht sagen / daß sie den Teuffel vnwissentlich aus einem Irrthumb / daß sie ihn nicht erkant / vnd gemeynet haben solten / er were der rechte ware Gott / angebetet. Er ist frey öffentlich für ihnen gestanden / nicht versteller in einen Engel des Lichts / sondern in seiner natürlichen schwarzen schußlichen Lestlarven / daß ihn alle Welt hat kennen können / vnd wissen daß ers were / noch haben sie ihn angebetet.

Sie haben seine Lügen nicht angenommen / der Meinung / daß sie hielten es solte warheit sein / sondern sie wissen noch auff den heutigen Tag sehr wol daß es Lügen seyn / vnd Lügen bleiben jimmer vnd ewiglich / dennoch haben sie sie angenommen.

Sie haben zu seinem Volek sich nicht darumb gesellet / daß sie jemals gedacht oder geglaubet / ihre Cacolische Kirche were die rechte warhafftige Kirche Christi / sondern habens wol gewußt / vnd wissens noch heutiges tages / daß es gewißlich des Satans Synagog sey / darumb sie sich auch nicht mit willen noch gerne hinein begeben / blieben auch nicht einen  
E aus

Augenblick drinnen / wenn es ihnen noch frey stünd / vnd ohn  
Gefehrd were / widerumb heraus zu springen.

Fürs andere / daß sie es nur allein vmb des elenden  
Bauchs vnd zeitlichen Guts willen gethan haben / vnd noch  
thun / ohne welches sie es nicht ansehen / noch sumermehr  
dabey beständen.

Fürs dritte / daß sie es nicht vmb die Reiche der Welt  
vnd alle ihre Herrligkeit / wie sie dem Herrn Christo selbs  
dargegen vom Satan angeboten worden / Matth. 4. son-  
dern nur (so zu sagen) vmb ein stück Brods / vmb eine elen-  
de Parteecken / Summa / vmb ein gericht Linsen hat der  
schendliche Esaw seine erste Geburt / das ist / seine aller groß-  
ste Herrligkeit für Gott vñ den Menschen hingegeben. Den  
Eins theils habens gethan / daß sie nur allein das ihre behalten  
möchte / was sie zuvor gehabt: Eins theils / daß sie etwa ein we-  
nig möchten hinauff ans Bret gerückt / mit Herrn Gnade  
vnd irgnd einem ziemlichen Geschencklein geworffen werdt.

Das / das ist / daß bey ihnen so hoch ist angesehen / vnd  
gros geachtet gewesen / daß sie darfür den Satan zum Herrn /  
seine Lügen für ihre Religion / vnd sein Volk für die Kirche  
erkennt vnd angenommen / auch sich begeben haben in jenem  
Leben mit ihnen theil zu nehmen. Psui der greßlichen Sünde  
vnd Schande.

Dunbüßffen sie aber noch wol sicher darzu seyn / vnd sich  
bedüncken lassen / ihre Mißhandlung sey nicht halb so gros  
als sie von etlichen wolle angesehen vnd außgeschrieben  
werden / tragen noch gar herrlich hohen Zaum / vnd wollen  
schlecht nicht leiden / daß man sie verdencken / vnd ihren Ab-  
fall für vbel auffnehmen sol: Man sol sie stracks vnderdampft  
lassen / vñ einen weg wie den andern mit ihnen zu frieden seyn /  
sonderlich weil ihr Abfall nicht aus einem mutwillen / sondern  
aus Zwang vnd drang (wie sie sagen) geschehen sey / noch hal-  
ben /

ben/das sie nirgend aus gewußt/vnd ihre arme Weib vnd Kind  
der gleichwol auch bedencken müssen/darzu mit ihren Herzen  
noch einen Weg wie den andern an ihrem alten Glauben vnd  
vnsrer Gemeinshafft (nicht aber an der Ecolischen) han-  
gen/2c. Denn mit diesen Feizgenbleetern pflegen sie fürnemlich  
ihre Schande zu decken/wie ich vielmals gehört vñ erfart habe.

Es ist aber lauters nichts / vnd ein vnbillicher verkertter  
Handel von ihnen/das sie es noch vnter stehen fast zu rechtfertigen/  
oder doch zum wenigsten zu serben vnd schöne zu machen:  
Sol ihnen auch in keinem wege verstattet / sondern für vnd  
für als eine hohe vnd grosse Vbelthat vnter die Nasen gerie-  
ben werden/wo man nur fug vñnd Gelegenheit darzu haben  
kan/bis sie es erkennen vnd wiederkeren / ohne das sollen sie  
von den vnsern gar nicht mehr für Christen oder für Brüder  
gehalten/sondern gerichtet werden/wie man sie findet/wie sie  
denn selbs durch einen öffentlichen Abfall vnd Absonderung  
sich von vnser geistlichen vñnd leiblichen Gemeinshafft ge-  
than vnd ausgeschlossen haben.

Es thut niches / das man fürwendet: Gezwungen Eynd  
ist Gott leid: Ich habe es nicht gern gethan/ sondern ich habe  
es thun müssen/2c. Denn kein Mensch sol sich zwingen las-  
sen/auch durch den grawsamsten Tode nicht/das er Gott vnd  
sein Wort verlaigne. Darumb tröstet die Schrifft/wens zum  
zwang vnd drang kömpt/ Esa. 51. Ich bin ewer Tröster/  
wer bistu denn/das du dich für Menschen fürchtest/  
vnd für Menschen Kindern / die als Dew verzehet  
werden/vnd vergiffest des VErn. der dich gemacht  
hat/der den Duffel ausbreitet vnd die Erden grün-  
det. Vnd der Herr Christus spricht/ Math. 19. Fürchtet  
euch nicht für denen die den Leib tödten können vnd  
die Seele nicht mögen tödten: Fürchtet euch aber  
viel mehr für dem / der Leib vnd Seele verdammen  
mag in die Helle/2c.

E ij Dein

Dein erzwingen Eynd ist freylich Gott leid / nemlich /  
beydes darumb / das man ihn dir hat auffgelegt / vnd das du  
ihn gethan oder geleisset hast. Aber es machet dich darumb  
nichts desto frömmere noch vnschuldig / sondern viel mehr zum  
zwiefachen Schalcke: Nemlich einmal / das du dich hast be-  
wegen lassen zu schweren / auff eine Sache die vnrecht vnnnd  
wider Gott gewesen ist: Das ander mal / das du solchem  
Eynd bist nachkommen / vnd dich nun im selben noch begreif-  
fen vnd finden leisset / &c.

So ist auch ein schlim fürwenden mit der noch / vnd  
Wunder / das vnter Christen sollen Leute gefunden werden /  
die es für eine Entschuldigung dürffen anziehen / weil Gottes  
außdrückliches klares Wort stracks darwider ist. Denn es  
sol heißen mit den Christen: Vergis deines Volcks / vnd  
deines Vaters Haus / Psal. 45. Item: Wer Vater  
oder Mutter / Weib oder Kinder mehr liebet denn  
mich / der ist mein nicht werth: Item: Wer zu mir  
kömpt / vnd hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib /  
Kind / Brüder / Schwester / auch darzu sein ei-  
gen Leben / der kan nicht mein Jünger seyn / Luc. 14.

Wie es auch zu lese nichts gilt / sondern gleicher Gestalt  
einen zwiefachen Schalck offenbaret / wenn man wil fürwen-  
de / man sey wol dort eusserlich mit dem Leibe / aber hier sey man  
mit dem Geiste vnd Herzen noch eine zeit wie die andere.  
Denn vnser HErr Christus wil keinen solchen Diener haben /  
vnnnd spriche stracks darwider: Niemand kan zweien  
Herrn dienen / Entweder er wird einen lieben vnnnd  
den andern hassen / oder einem anhangen / vnd den  
andern vrachten / Matthy. 6.

Glaube des Herzens / vnd Bekentnis des Mundes (dar-  
zu auch alle eusserliche geberde gehören) müssen beyammen  
seyn / Rom. 10. Wenn man mit dem Hertzen glau-  
bet /

bet/ so wird man gerecht: Vnd wenn man mit dem  
Munde bekennet/ so wird man selig. Denn es heisset:  
Ich glaube/ darumb rede ich/ Psal. 116. Vnd wenn  
mans wil beynt Uechte besehen/ so ist das cufferliche Be-  
kennnis ( für Menschen davon zu reden) mehr/ als der ge-  
rühmte Glaube des Herzens. Denn des cufferlichen Be-  
kennnis sind die Leute gewis/ aber eines gerühmten Glau-  
bens können sie nicht gewis seyn/ weil er im Herzen/ dahin  
sie nicht sehen können/ verborgen steckt vnd bleibet.

Vnd wenn aber gleich nur das Herz rechtschaffen were/  
vnd eben also stünde/ wie es fürgegeben vnd gerühmet wird/  
so würden doch solche Leute durch Gottes gerichte für falsch  
vnd vntrew gestrafft/ auff beyden seiten/ vnd also befunden/  
das sie ihre eigene Schande allegirt vnd angezogen het-  
ten:

Bev den Eacolischen/ das sie daselbsten sich cufferlich  
stellten/ als weren sie mit ihnen einig/ vnd hetten doch war-  
hafftig weder sinne noch Herzen darzu/ welches nicht redlich:  
Bev den vnsern/ das ihr Herz mit vns were/ vnd doch die  
cufferliche That/ Geberde vnd Wort dawider streben/ wel-  
ches abermals nicht redlich.

In Summa/ es bleibet dieser vnd aller anderer Ent-  
schuldigung halben/ mit dem Abfall oder Verleugnung des  
Evangelij/ vnd wieder annemung des Papstthumbs/ was vñ  
wie es ist/ Namteluckerey vnd Gotteslesterung/ Das ist  
kurz vnd gut gesagt. Vnd sind alle Christen bey ihrer Sel-  
igkeit schuldig/ sich beyde mit Straffe vnd Bermanung/  
vnd Absonderung ernstlich dargegen zu stellen.

Erstlich von wegen des Christlichen Eyffers/ welchen  
der Glaube fordert/ der auch bey allen/ so einen rechten Glau-  
ben haben/ gewislich befunden wird. Denn es heisset: Ini-  
quos odio habui, legem autem tuam dilexi, Ich hasse  
die

die Flabbergeister / vnd liebe dein Gesetz. Item: Ich  
bin entbrandt ober die Gottlosen / die dein Gesetz ver-  
lassen / 22. Psal. 119.

Darnach von wegen Christlicher Liebe / welche wir auch  
den ergsten Feinden schuldig sind / auff das sie wiederumb zur  
Buss gezogen / vnd erhalten werden mögen.

Endlich darzu / der grossen vnd gewissen fahr wegen / so  
allen denen drauff stehet / die mit Worten / geberden oder  
wercken sich stellen / oder einen solchen Schein geben / als  
were es damit nicht so gar arg / wie es doch im Grunde befunden  
wird / dardurch denn die sichern vnd vnbusfertigen ge-  
sterckt werden / dessen sie damit schuldig / vnd aller Sünden  
theilhaftig werden / welche sie begangen haben / vnd hierbey  
bleibe es nun: Anathema / der anders helt / oder sich darge-  
gen anders erzeiget / Amen.

### Dem Andern.

Vericht vnd Rath / wider die verzweiffelung  
ober den Abfall oder Verleug-  
nung.

**W**ie wol die Abtrünnigen / so Christum vnd  
sein heiliges Wort verleugnet / vnd widerumb zum  
schendlichen verdampften Pappsthum getreten sind /  
sich nicht allein an Gott versündigt / wie gehöret / sondern  
auch sehr vbel in mancherley wegen sich an vns vergriffen  
vnd gemischhandelt haben. Denn sie haben vns je vnsern lie-  
ben Heyland vnd Seligmacher geschmecket vnd verworffen.  
Zum andern / haben sie vns vnsern Glauben geschendet.  
Zum dritten / haben sie vns vnserre rechte vnd ware Kirchen  
geunehret vnd verdampft. Zum vierden / haben sie vns vnd  
alle vnserre Gliedmassen mit ihrem Abfall höchlich geergert /  
vnd



vnd herzlich betrübe. Zum fünfften/vnnd haben dazu den  
andern vnsern vnd ihren Glaubensgenossen / die vnter vnnd  
bey ihnen gewesen / ihre Verfolgung gemehret / vnnd sind  
Vrsache gewesen / daß sie fortgesetzt vnnd desto geschwinder  
worden/zē. Verhalben sie nun auch wol verdienet hetten/vnd  
werth weren / daß wir ihrer widerumb vergessen / vnd sie also  
hinfaren ließen/biß sie dermaleins innen vnd gewar würden/  
was sie gemacht hetten. Jedoch zwinget vnnd dringet vns  
die Christliche Liebe / daß wir müssen an sie gedencken / vnnd  
sorgfältig für sie seyn/ob Gott vielleicht noch ihrer etliche von  
des Teuffels Stricken / damit sie erschrecklicher weise vnnd  
semmerlich verknüpfte sind / entledigen wolte.

Sonderlich aber sind vor andern die jenigen vnserer sorg-  
fältigkeit / mitleidens vnd handreichung würdig / denen ihre  
Mißhandlung vnd Fall nun zu gemüth gehet / vnd sind also  
betrübt drüber / daß sie nicht wissen wo sie aus / vnd für eng-  
sten bleiben sollen / weren gerne wieder zu rücke / wenn sie nur  
wissen wie sie ihm thun solten / daß sie bey Gott vnnd seiner  
Kirchen wiederumb zu gnaden kommen / vnd angenommen  
werden möchten.

Verhalben/auff daß denselbigen auch von vns gerhaten  
vnd gedienet werde / wil ich allhier kürzlich / mit verleihung  
Göttlicher Gnaden / den Grund setzen / vnd Berichte thun/  
darauff die jenigen/so diß Falls halben in engsten sind/sich zu  
stewern haben / daß sie des schweren Steins von ihren Herz-  
ken los werden / vnd die Gnade Gottes vnnd Hoffnung der  
ewigen Seligkeit / so sie durch ihren Abfall vnnd Verleug-  
nung verloren / widerumb erlangen mögen. Gott helffe /  
daß es vielen zu nutz komme / daß sie davon gebessert vnnd er-  
halten werden mögen / Amen.

Vnd erstlich ist es ja war / vnd nicht weniger / daß von Chris-  
to abfallen / vnd seinen Namen vnnd Wort verleug-  
nen /

nen / sey eine gretliche / erschreckliche / vnd fast die grössste  
Sünde / die ein Mensch auff Erden thun kan. Denn sie  
leuffe / strebet / vnd streitet stracks wider die erste Tafel der  
heiligen zehen Gebot Gottes / vnd sonderlich wider das erste  
vnd andere Gebot / derhalben sie auch gewis verdamlich ist.  
Den es stehet hie das aufgedruckte klare Wort Christi: Wer  
mich bekennet für den Menschen / &c. Wer mich ab-  
ber für den Menschen verleugnet / den wil ich ver-  
leugnen für meinem Himlischen Vater. Wie das droh-  
ben im Sendbrieffe auch für beständig vnd gewis gesetzt ist.

Aber es ist nun weiter allhie wol in acht zu haben vnd zu  
mercken / das solch Drey in keinem wege ohn allen Aufzug  
weder zu sehen noch anzunehmen sey / sondern es habe seine  
gewisse restriction, Ziel vnd masse. Nämlich:

Wenn die Sünde entweder nicht erkant wird / oder jes-  
mand / der sie erkennet / darinnen verzaget / so ist sie freylich  
allzu gewis vnd warhafftig verdamlich.

Aber wenn Busse des armen Sünders drein sellet / das  
sie ein Mensch herzlich bereuet / wiederkehret / vnd von sei-  
nem Fall auffstehet. So hats gleichwol damit viel eine an-  
dere Meinung / vnd ist ihm Gnade vnd Vergebung gar in  
keinem wege abzusagen.

Die Elenden Gewissen sorgens wol / vnd haben viel-  
mals schwere ansechtungen drüber / die Sünde sey gar zu  
groß / vnd das Wort zu klar: Wer mich verleugnet für  
den Menschen / &c. das demnach keiner Vergebung weder  
zu wartē noch zu hoffen sey / sie werde gleich erkant oder nicht  
erkant. Wie man auch wol Schwermer für lengsten in der  
Kirchen Gottes gehabt hat / die es also fürgegeben vnd ganz  
steiff drauff gestanden sind: Haben auch schlechter dinge der  
keinen wieder wollen annemen / die aus Furcht der Straffe /  
Pein oder Todes / verleugnet gehabt / vnd abgefallen gewe-  
sen /

sen/ Ob sie sich gleich bekeere/ herzlich Gnade begeret/ vñ ihre  
rew in viel wegen bezeuget haben. Wie sonderlich Novatus,  
ein Römischer Priester/ mit seinem anhang also gelehret vñ  
gehalten hat.

Aber man sol wissen/ das es ein grosser Irthumb vñ  
schendliche Lügen sey/ die gang in keinem wege in der Kirchen  
Gottes zu dulden.

Cains Lastergeist ist/ der erstmals den Spruch auff die  
Bau gebracht vñ eingefüret hat: Meine Sünde ist  
grösser/ denn sie mir mag vergeben werden. Aber S.  
Augustinus widerspricht vñ Lügenstrafft ihn auch redlich  
drüber: Mentiris Cain, major est Dei misericordia, quam  
omnium hominum miseria: Du lengst/ du Böse-  
wicht Cain/ Gottes Barmherzigkeit ist grösser  
denn aller Menschen Elend.

Derhalben ist nun wider solchen Irthumb/ vñ An-  
sechtung zu wissen/ auch steiff vñ feste drauff zu stehen/ vñ  
drob zu halten:

### Erstlich.

Das weder diese noch keine andere Sünde/ sie sey gleich  
wie gros vñ manchfelig sie wolte/ wenn sie erkandt wird/  
vñ vergebenlich sey. Denn auch die Sünde wider den heiligens  
Geist/ wenn sie möchte erkandt werden/ nicht unvergebenlich  
were: Welche doch beyde Christus vñ S. Johannes vn-  
vergebenlich machen/ vñ klar sagen/ sie alleine werde weder hie  
in diesem noch in jenem künfftigen Leben vergeben.

### Zum Andern.

Das keinem betübten Sünder durchaus/ er habe gleich  
gethan was er wolte/ die Gnadenthür verschlossen sey/ son-  
dern allen/ allen zumal siehet sie offen/ so offte sie sich bekeh-  
ren/ vñ haben auch allesampt Befehl/ recht vñ mache/ zum

Heylande Jesu Christo ihre Zuflucht zu nennen / vnd der ge-  
wissen Gnade vnd Barmhertzigkeit / vergebung vnd erquick-  
ung sich zu versehen vnd zu gerösten.

**Beweisung.**

Denn da sehet ein Wort / das ist so gut als tausent:  
Kompt her zu mir / Alle / Alle / Alle / die Ihr mühes  
selig vnd beladen seid / ich wil euch erquickten / Matth.  
11. Welcher Teuffel wil / darff oder kan vns hie einigen  
auszug machen / da der Sohn Gottes selber so klar redet /  
vnd keinen auszug weder sehet noch macht / noch haben noch  
leiden wil: Trost sey allen Teuffeln vnd Pforten der Hel-  
len / das sie vns aus diesem gemeinem Spruch eine Particu-  
lar rede machen / vnd solchen Grund umbstossen.

Weiter / noch mehr: Wer zu mir kömpt (sprichet  
eben derselbige / vnser vnd aller armen Sünders Heyland / Er-  
löser vnd Seligmacher) den werde ich nicht hinaus  
stossen. Ich werde ihn nicht hinaus stossen / spricht er / wenn  
er nur kömpt / Er komme wenn er wolle / vnd sey wer er wol-  
le / Joh. 6.

Item / Joelis 2. Alle / alle alle / die den Namen  
des DERRn anrufen / sollen Selig werden.

Psal. 25. Keiner / Keiner / Keiner wird zu schan-  
den / der dein DERRn harret.

Esai 1. Wenn ewre Sünde gleich Blutrot wer-  
ren / so sollen sie doch Schneeweis werden: Vnd  
wenn sie gleich weren wie Rosin farbe. sollen sie doch  
weiß werden wie Wolle.

Jerem. 3. Kere wieder / du abtrünnige Israet /  
spricht der DERR / so wil ich mein Andlitz nicht ge-  
gen euch verstellen / spricht der DERR: Denn ich bin  
barmhertzig / spricht der DERR / vnd wil nicht ewig  
lich zürnen / allein erkenne deine Sünde / dasz du wider  
der

der den **H**errn deinen Gott gesündigt hast / vnd  
bist hin vnd wieder gelauffen zu den frembden Göt-  
tern / 28.

1. Johan. 2. Er ist die Versöhnung für unsere Sün-  
de / vnd nicht allein für unsere / sondern auch für der  
ganzen Welt Sünde.

Dü über das alles siehet zu lest sonderlich hie / zu aller grös-  
sten beweisung solches gnedigen willens Gottes / der tröfliche  
hohe Eydschwur des **H**errn / Ezech. 33. So war als ich  
lebe / spricht der **H**err / will ich nicht den Todt des  
Sünders / sondern daß er bekeret werde / vnd lebe / 28.

Wolan / so viel sey dimal zum Berichte gnug / von der  
Sünde der Verleugung vnd des Abfalls / wie sich im  
Grunde vnd warhafftig drum halte / vnd sey dieses die  
Summa :

Die gröfste Sünde ist zwar auff Erden / vnd ver-  
dammet freylich ohn allen zweiffel / alle die sie auff sich haben /  
wenn sie die entweder nicht erkennen / oder aber darinnen ver-  
zweifeln.

#### Darnach:

Wenn sie aber gleichwol erkand vnd berewet werde / so  
endere sich das strenge Vrteil / vnd finde solche Sünde / nicht  
weniger als alle andere Sünde / gewisse Gnade vnd Verges-  
bung / so warhafftig als Gott gerecht / trew vñ warhafftig ist.

Hierauff ist denn also förder der that leicht zu finden / wie  
ihm einer thun sol / der durch des Teuffels Betrug vnd  
schwachheit seines Fleisches in solche Sünde gefallen / vnd sich  
derhalben hoch bekümmert vnd vbel befindet.

#### Nemlich:

Für allen dingen muß er dem Teuffel vnd seiner Bap-  
stischen Lügenrotten / zu der er sich vorhin gewendet / von stuns-  
de an vnd alsbald widerumb würcklich renunciren vnd absa-  
gen /

gen / ſie auch gar nicht mehr noch lenger nachſolgen / ſondern  
ſtracks zu ſeinem vorigen Glauben wiederum greiffen vñnd  
lehren / demſelben Zeugniß geben / vñnd ſich für die vnbilllich  
verleugerte heilige Göttliche Wahrheit bekennen. Wie denn  
des waren erkandniß der Sünden vñnd rechter weye Art iſt / daß  
ſie die einmahl zugelassene Sünde vñnd Mißhandlung von Her-  
zen haſſen / die öffentlich vñnd vngeſchweht für gottlos bekenn-  
en / verfluchen / abſtellet / vñnd ewiglich meiden. Denn es ge-  
het gar mit nichts an / daß jemand Reue vñnd Buße wolte für-  
wenden / vñnd dennoch nichts deſto weniger / einen weg wie den  
andern / in der begangenen Sünde beharren / vñnd das vñnd  
rechte forſſen.

Nein: Reue vñnd leid fürwenden vñnd fort ſündigen iſt  
wider einander. Dessen ſolt ſich je ein jglicher ſelbs leicht-  
lich berichten vñnd weiſen können. Denn auch Judas / der vn-  
ſelige Verrhäter Chriſti / in ſeiner Reue nicht funde an der  
begangenen Sünde hangend bleiben / ſondern ſein gewiſſen  
zwang ſich / daß er das ſchändliche vnrecht öffentlich bekennen  
vñnd verfluchen mußte / mit wiederhinwerffung des lohs der  
vngerechtigkeite / welchen er darumb erworben / eingenom-  
men vñnd empfangen hatte.

Wo nun / ſage ich / einer iſt / dem ſein Fall herzlich leid  
iſt / daß er ware Reue drüber hat / leſſet auch derhalben wieder  
vom heilloſen verdampften Waſſerhumb / das er angenom-  
men hat / vñnd ſerret ſich zu ſeinem alten rechten waren Glau-  
ben / der ſol ja bey Leib vñnd Leben nicht verzagen / vñnd ſich we-  
der ſeine eigene gedanken / noch den Teuffel / noch keinen  
Menſchen / noch keinen Engel / ja auch Gott ſelbs nicht (weil  
er ſich etwa dergleichen in ſeinem Geſche oder der heiligen  
Schrifte vernemen lieſſe) dahin führen laſſen / daß er achten  
wolte / die Hoffnung der gnaden vñnd Vergebung were aus  
vñnd verloren. Denn es heilt ſich im grunde warhafftig an-  
ders

ders / wie das seho auff das aller sterckeste aus der Schriffe  
dargethan vnd erwiesen ist: Sondern er sol Gnade vnd Ver-  
gebung in Denu / ober gleichwol getrost vnd in guter Zus-  
versiche / bitten vnd suchen / die auch ergriffen / vnd feste hal-  
ten / mit starckem Glauben / vnd sagen / wie Jacob / Gen. 32.  
Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn.

Denn das Wort helet vns solche Gnade für / wie ange-  
zeiget / so klar vnd augenscheinlich / das es niemand mit bes-  
tande widersprechen noch leugnen kan.

Solches sind alle (die Anfechtung droh haben) zu thun  
schuldig / sie habens Befehl / vnd ist ihnen ernstlich geboten /  
vnd wann sie es nicht thun / sondern verzweifeln / so handelt  
sie erger / vnd sündigen damit viel höher / als sie zuvor durch  
die Verleugnung vnd Abfall selber gethan haben.

Solches ist die gewisse vnd lautere Wahrheit / vnd sol-  
len sichs auch alle / die betrübte vnd schwere Gewissen vber ih-  
rem Abfall haben / halten / so wird es ihnen nimmermehr feh-  
len / gewisslich vnd Amen / Amen.

Niemand sündige ia vff Gnade /  
Ihm kömpt sonst draus gewisser Schade /  
In Sünden thue niemand verharren /  
Er wird sonst gantz gefehrlich narren.  
Buß sind Genad / das ist gewis /  
Ja / wenn der Todt ein weile lies /  
Vnd Gott nicht tetwa strafft zu letzt /  
Wenn man zu weit hindan ihn setzt.

Thue Buß bey zeit /  
Ehe dichs gerewt.

E N D E.

Wer ist vnter euch / der einen Thurn bauen will / vnd sitzet nicht zuvor vnd vberschleget die Kost / ob ers habe hinaus zu führen / auff das nicht / wo er den Grund geleget hat / vnd könne es nicht hinaus führen / alle die es sehen / sahen an sein zu spotten / vnd sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen / vnd kans nicht hinaus führen. Oder / Welcher König wil sich begeben in einen Streit / wider einen andern König / vnd sitzet nicht zuvor vnd rathschlaget / ob er köndte mit zehnen tausent begegnen / dem der vber in kömpt mit zwenzig tausent: Wo nicht / so schicket er Botschafft / weß jener noch ferne ist / vnd bittet vmb Friede: Also auch ein jeglicher / der nicht absaget allem das er hat / der kan nicht mein Jünger seyn.

Das ist:

Wenn einer wil ein Christ werden / so muß er zuvor die Rechnung drauff machen ( vnd ein weiser thut es auch ) daß er gewiß werde verfolget werden / vnd leiden müssen. Muß sich derhalben prüfen / ob er auch könne oder wolle austarren: Gedencke er das nicht zu thun / so ist es besser vorhin vpperworren geblieben. Denn wenn man abfellei / ist es erger als wenn man nie darbey gewesen were / vnd wird ein Mensch zu schanden für Gott vnd der Welt. Darumb gehöret das darzu / wenn einer ein Christ wird / oder das Euangelium annimpt / daß ers absage allem was er hat: Das ist / daß er alles dahin setze / schlage es in die Schanze / vnd erweße sich sein gänglich / daß ers könne lassen / wenn es die noth erfordert: Kan er das nicht / so ist er nicht ein Jünger für Christum / Denn dieselbigen müssen alle thun / weil sie alle der Verfolgung zu gewarten haben.



136 I 60 1197





65 A 4473

ULB Halle 3  
001 940 112



56

Vom







Farbkarte #13

B.I.G.

Inches  
Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Sendbrieff 8. 7

Die Christen/  
sches Warheit willen  
get vnd verjaget  
den/  
fall vnd Verleugnung/  
Sünde geschehe. 2c.  
geschriben  
u Francken/in der Verfol-  
M. Alexander Beringer/  
e zu Schmalkalden/  
o in Druck gegeben/  
bedrengten Evangelischen  
vnd dergleichen Orten/  
rch  
f/Pfarrern/Professorn  
enten zu Leipzig.  
s. cap.  
strauchelnden Knie. Saget den verzagten  
nicht/ Siehe ewer Gott der kömpt zur Nache/  
reich helfen.  
) S  
ema Schürers S. Erken.  
rich Sauckisch. 1622.